

# Barrierefreie Urlaubsangebote im Fränkischen Seenland

Beispiel für eine erfolgreiche Zielgruppenaktion im ländlichen Tourismus

von Ernst Birnmeyer

Das neugeschaffene Fränkische Seenland zieht nicht nur Familienurlauber an, sondern bietet auch gute Voraussetzungen für Gäste mit „Handicap“ wie z. B. Rollstuhlfahrer: Badeseen mit flachen Uferzonen, moderne Freizeitzentren und befestigten Uferwege in einer flachen oder nur leicht hügeligen Landschaft mit einem umfangreichen Rad- und Wanderwegenetz. Deshalb startete die Beratungsstelle Mittelfränkisches Seenland des Amtes für Landwirtschaft und Forsten in Weißenburg, die den Umstrukturierungsprozess und die Entwicklung von Einkommensalternativen im Fränkischen Seenland seit 1978 beratend unterstützt, zusammen mit dem regionalen Tourismusverband und einem engagierten Rollstuhlfahrer aus der Region 1995 die Aktion „Barrierefreier Urlaub im Fränkischen Seenland“. Durch ein gemeinsam abgestimmtes Beratungs- und Marketingkonzept hat sich der barrierefreie Tourismus aus bescheidenen Anfängen heraus mittlerweile zu einem bedeutenden Angebotssegment im ländlichen Urlaubsangebot des Seenlandes etabliert.

## Vom strukturschwachen Agrargebiet zum „Badeparadies in bäuerlicher Kulturlandschaft“

Mit der offiziellen Einweihung des Altmühl-Brombachsee-Überleitungsprojektes im Jahr 2000 wurde im südlichen Mittelfranken seit 1970 eines der größten wasserwirtschaftlichen Projekte Deutschlands fertiggestellt. Um die starken regionalen Unterschiede im Wasserangebot zwischen Nordbayern (relativ trockenes Regnitz-Main-Gebiet) und Südbayern (Donaugebiet mit Wasserüberschuss) auszugleichen, wird bei Trockenheit Wasser über den neu entstandenen Main-Donau-Kanal mit dem

Zwischenspeicher „Rothsee“ nach Nordbayern gepumpt bzw. aus den ebenfalls künstlich angestauten „Altmühl“- und „Brombachsee“ Richtung Nürnberg übergeleitet. Das Überleitungssystem schafft günstigere wasserwirtschaftliche Verhältnisse in Franken und verbessert damit die regionale Wirtschaftsstruktur.

Für den Bau von Altmühl-, Brombach- und Rothsee wurden jedoch auch 2.700 ha Land benötigt – der größte Teil davon landwirtschaftliche Nutzflächen. Einerseits war der Verlust von etwa 2.200 ha Äckern und Wiesen ein herber Ein-

schnitt für die überwiegend kleinstrukturierte Landwirtschaft; das neugeschaffene Urlaubsgebiet „Fränkisches Seenland“ mit über 2.000 ha Wasserfläche und attraktiven Freizeitanlagen eröffnete aber andererseits auch neue Einkommensmöglichkeiten für die Landwirtschaft und die ländliche Bevölkerung im Freizeitsektor und im Dienstleistungsbereich. Heute bezeichnet man das Fränkische Seenland zurecht als „Badeparadies in bäuerlicher Kulturlandschaft“ mit jährlich rund 1,7 Millionen Übernachtungen und ca. 4,5 Millionen Tagesausflüglern. Dabei gilt vor allem der ländliche Tourismus und Bau-

Abbildung 1: Familienurlaub ohne Barrieren - eine Marktchance für Landtourismus-Betriebe!



Strukturentwicklung u. Haushaltsleistung

ernhof-Urlaub als „Motor der Entwicklung“ in der Seenland-Region. Zweidrittel aller Übernachtungen finden auf den Dörfern statt. Der Anteil von „Urlaub auf dem Bauernhof“ beträgt etwa 20 Prozent. Die Qualität und die Angebotspalette der Urlaubshöfe weisen heute ein breites Spektrum auf. Neben dem Beherbergungsangebot gibt es zahlreiche weitere Angebote der ländlichen Bevölkerung, wie z. B. die Direktvermarktung von regionalen Spezialitäten.

### Welche Überlegungen haben dazu geführt, die Aktion „barrierefreier Urlaub im Fränkischen Seenland“ ins Leben zu rufen?

Schon von Anfang an verbrachten auch Menschen mit Handicap wie z. B. Rollstuhlfahrer ihren Urlaub im Fränkischen Seenland, weil sie hier mit über 2.000 ha Wasserfläche, flachen Uferzonen, neu erbauten Freizeitzentren und befestigten, rings um die Seen frei zugänglichen Uferwegen nahezu ohne Steigung in einer flachen oder nur leicht hügeligen Landschaft gute Voraussetzungen für einen gelungenen Urlaub vorfinden. Allerdings handelte es sich um Einzelaktionen einiger Anbieter, denn in der stürmischen Aufbauzeit nach der Seenflutung (ab 1986) fand keine gezielte Bewerbung barrierefreier Unterkünfte statt.

**Abbildung 2:** Alle Personenschiffe im Seenland sind jetzt barrierefrei



Angeregt durch die Lokalpresse, die das Thema „Barrierefreiheit“ beim weiteren Ausbau der Seenlandschaft in die Diskussion brachte, griff die „Beratungsstelle Mittelfränkisches Seengebiet“ die Thematik 1995 auf und entwickelte in Kooperation mit dem Tourismusverband Fränkisches Seenland und Bernhard Endres, selbst Rollstuhlfahrer und Ansprechpartner des Landesverbandes Selbsthilfe Körperbehinderter Bayern, eine Umsetzungsstrategie „Barrierefreier Urlaub im Fränkischen Seenland“. Im Rahmen einzelbetrieblicher Beratungen und zahlreicher Informationsveranstaltungen wurden vor allem Gästebeher-

berger mit ebenerdigen Unterkünften von einem barrierefreien Ausbau überzeugt. Bei Bedarf bestand die Möglichkeit, Betroffene in die Detailplanung mit einzubinden. Die anfänglichen Bedenken und „Hemmschwellen“ konnten so bei vielen Investoren abgebaut werden.

Ein Hauptziel der gemeinsamen Anstrengungen war und ist die Integration von Menschen mit Mobilitätsbehinderungen in das alltägliche Urlaubsgeschehen im ländlichen Raum durch geeignete Unterkünfte rund um die Seen und eine bessere Zugänglichkeit des Fränkischen Seenlands.

**Abbildung 3:** Infrastruktur: Steigungsfreie Uferwege sind ideal für Alle!



Von Anfang an standen aber auch wirtschaftliche Überlegungen im Mittelpunkt, denn natürlich sollten für das Seenland auch neue Gästegruppen gewonnen werden, die zudem oft noch (wie z. B. Gruppen aus Pflegeheimen) in umsatzschwachen Nebensaison-Zeiten kommen. Dass Barrierefreiheit auch der Hauptzielgruppe „Familienurlauber“ (Familien mit Kindern, Senioren) sehr entgegenkommt, ist ein angenehmer Zusatzeffekt.

### Welche erfolgreichen Schritte wurden bisher unternommen?

Im Mittelpunkt der Aktion stehen nach einer ständigen Ausweitung heute etwa 300 Gästebetten in größtenteils barrierefreien Unterkünften. Die Palette reicht dabei vom Gästezimmer bis hin zum

**Abbildung 4:** Mit einer gepflasterten Bade-Rampe kommen auch Rollifahrer über den Sandstrand ins Wasser



4-Sterne-Hotel, wobei der Schwerpunkt auf den familiengerechten Ferienwohnungen im ländlichen Raum und auf Bauernhöfen liegt. Seit 1996 werden alle geeigneten Ferienunterkünfte in einer Spezialbroschüre „Barrierefreier Urlaub im fränkischen Seenland“ und in einem gemeinsamen Internet-Auftritt ([www.seenland-barrierefrei.de](http://www.seenland-barrierefrei.de)) vorgestellt. Die Unterkünfte werden anhand eines Kriterienkataloges regelmäßig überprüft.

Parallel zur Entwicklung der Unterkünfte gab es gezielte Anstrengungen zur Gestaltung einer barrierefreien Freizeitinfrastruktur sowie die Einbeziehung weiterer geeigneter Dienstleistungsangebote. Beispiele sind zwei Baderampen für Rollstuhlfahrer am Brombach- bzw. Rothsee, die barrierefreie Gestaltung von Umkleieräumen und Sanitäranlagen an allen Seen, der Campingplätze sowie der drei Fahrgastschiffe auf Altmühl- und Brombachsee. In der Aktion finden sich heute auch weitere Angebote wie z. B. Serviceleistungen regionaler Gesundheitsdienste, Inserate geeigneter Gaststätten, spezielle Angebote wie Gruppenaufenthalte oder therapeutisches

Reiten. Auch in manchen Gemeinden wurden, sicherlich auch mit angeregt durch die Beispielswirkung der Aktion, verschiedene Aktivitäten zur besseren barrierefreien Zugänglichkeit der öffentlichen Einrichtungen wie z. B. des Tourismusbüros, des Einzelhandels und der Gastronomie durchgeführt. So ist im Jahr 2003 die Marktgemeinde Pleinfeld der sogenannten „Deklaration von Barcelona“ beigetreten: Die Gemeinde hat sich damit verpflichtet, öffentliche Einrichtungen, Gebäude, Straßen und Plätze bei künftigen Baumaßnahmen barrierefrei zu gestalten.

#### **Bilanz**

Eine erste Bilanz ist durchwegs positiv. Allen voran profitieren natürlich Menschen mit Behinderungen von der Aktion, denn das Angebot an barrierefreien Unterkünften im Seenland ist von vier Einrichtungen 1994 auf über 40 Betriebe mit rund 300 Gästebetten im Jahr 2004 angestiegen. Durch die Entwicklung der barrierefreien Angebote im Zusammenhang mit der gezielten Bewerbung hat sich das Gästeaufkommen an behinderten Gästen im „Fränkischen Seenland“ spürbar erhöht. Dies belegen eindrucks-

voll die Auslastungszahlen der auf diese Zielgruppe spezialisierten Unterkünfte. Sowohl bei Individualreisenden wie auch bei Gruppen stößt das Angebot auf uneingeschränkte positive Resonanz. Für die Region bedeutet das nicht nur eine Erhöhung des touristischen Umsatzes, sondern auch bundesweit einen Imagegewinn.

Der derzeitige Nettoumsatz allein durch behinderte Reisende im Fränkischen Seenland liegt laut einer im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums 2003 durchgeführten Studie bei ca. 7 Mio. EUR. Damit können ca. 180 Vollzeit-arbeitsplätze gesichert werden. Die Studie zeigt überdies: Bei einem noch umfassenderen Ausbau von barrierefreien Angeboten entlang der gesamten touristischen Leistungskette und intensiverer Vernetzung in dieser Region könnten zusätzliche ökonomische Impulse von bis zu 14 Mio. EUR erzielt werden, die ca. 370 Vollzeit-arbeitsplätze sichern könnten. Darüber hinaus sind noch die Zusatzeffekte bei den Tagesausflügen anzurechnen, denn auch hier wird die Entscheidung für ein bestimmtes Ausflugsziel meist nach den Ansprüchen von behinderten Familien- oder Reisegruppenmitgliedern getroffen. Setzt man hierfür nur 3 Prozent der momentan 4,5 Millionen Tagesausflügler im Seengebiet an, ergibt sich (bei durchschnittlich 17,50 EUR Tagesausgaben) ein weitere Umsatzsteigerung von jährlich 2,36 Millionen EUR.

#### **Schritte zur Weiterentwicklung des barrierefreien Urlaubsangebotes**

Bei allen Erfolgen, Anerkennungen und Auszeichnungen für das Fränkische Seenland (wie die Prämierung im Bundeswettbewerb „Willkommen im Urlaub-Familienzeit ohne Barrieren“ im Jahr 2003) ist allen Beteiligten klar, dass es nach wie vor viel zu tun gibt. Verbesserungspotenziale liegen vor allem in den Bereichen Gastronomie, Freizeit- und Kulturangebote und ÖPNV sowie in der zielgruppenspezifischen Qualifikation der Tourismusakteure. Um den bisherigen Erfolg zu sichern und die Region in Sachen „Barrierefreiheit“ weiter zu ent-

wickeln, sollen folgende Maßnahmen in nächster Zeit in Angriff genommen werden:

- verstärkte Sensibilisierung der Gastronomie für das Thema (wegen des hohen Anteils von Ferienwohnungen spielt dies im Seenland eine große Rolle),
- intensivere Information über geeignete Freizeit-, Kultur und Ausflugsmöglichkeiten,
- Sensibilisierung und Qualifizierung von Mitarbeiter und Dienstleistern im Tourismusbereich (Mitarbeiter der Tourismusinformation, Seen- und Gästeführer, Bedienungspersonal...),
- weiterer Ausbau ergänzender Service- und Dienstleistungsangebote durch objektive Beratung.

**Fazit: Erfolgsfaktor Vernetzung und Zusammenarbeit**

Aus den anfänglichen Koordinierungsgesprächen der Beratungsstelle Mittelfränkisches Seengebiet mit dem Tourismusverband und Betroffenen aus der Region zur Ausweisung barrierefreier Unterkünfte hat sich mittlerweile ein abgestimmtes Management zur Steuerung des Entwicklungsprozesses „Barrierefreiheit“ in allen touristischen Bereichen ausgebildet. Eine strategisch ausgerichtete Angebots- und Vermarktungskonzeption regelt zudem das Zusammenspiel der verschiedenen Akteure in der Region. Die Beratungsstelle informiert touristische Leistungsträger durch Informationsveranstaltungen und Einzelberatungen. Vor allem die intensive Zusammenarbeit der Beratungsstelle mit den Gemeinden, den Seenzweckverbänden und den touristischen Organisationen sowie die Unterstützung durch Betroffene und der rege Erfahrungsaustausch führten zum Erfolg des Projektes.

Rückblickend betrachtet ist es also vor allem die praxisnahe „Vernetzung“ aller relevanten Akteure in der Region, die den Erfolg für das Projekt sicherte. Zur Intensivierung der Zusammenarbeit und des Erfahrungsaustausches wurde jüngst von der Beratungsstelle ein „Ar-

**Abbildung 5: Praktiker entwickeln im Arbeitskreis gemeinsam einen aktuellen Internet-Auftritt**



beitskreis Barrierefreier Urlaub im Fränkischen Seenland“ initiiert. Moderiert durch die Beratungsstelle entwickelt der Arbeitskreis Ansätze zum weiteren Ausbau und zur Optimierung behindertengerechter Urlaubs- und Freizeitangebote um die Seen. Neben Gästebetreibern mit barrierefreien Unterkünften bringen touristische Dienstleistungsbetriebe (z. B. Radverleih- und Schifffahrtbetreiber), Touristikorganisationen, Sozialstationen und zwei Rollifahrer ihre Erfahrungen in den regelmäßigen Treffen mit ein. Folgende Projekte wurden im Arbeitskreis beschlossen und werden nun in die Praxis umgesetzt:

- Informationsplattform „barrierefreie Tipps und Empfehlungen für Freizeit und Aktivitäten ab 2006 (Internet und Broschüre),
- Entwicklung gemeinsamer barrierefreier Pauschalangebote für Individual- und Gruppenreisende ab 2006 (Tagesausflüge, Kurzreisen, Familienreisen),
- Aktualisierung und barrierefreie Gestaltung des Internetauftritts bis zur nächsten Saison,
- Anbieten einer Fortbildung „Gästen mit Handicap stilvoll begegnen“ zur Sensibilisierung von Mitarbeitern in

allen Bereichen der touristischen Servicekette im Winterhalbjahr 2005/2006.

Dass jetzt ein anwendungsorientierter Arbeitskreis in kürzester Zeit eine Fülle von Verbesserungsvorschlägen in Angriff nimmt, wird nach Auffassung der Projektinitiatoren der Aktion „barrierefreier Urlaub im Fränkischen Seenland“ einen entscheidenden Impuls in Richtung Zukunft geben und das Alleinstellungsmerkmal „Barrierefreiheit“ noch deutlicher zum Ausdruck bringen.

*Ernst Birmeyer, Landwirtschaftsoberrat; Beratungsstelle Mittelfränkisches Seengebiet, Amt für Landwirtschaft und Forsten Weißenburg, Bergerstraße 2 - 4, 91781 Weißenburg* □

**Zitat**

Erfolg bedingt lebenslanges Lernen.

(Robert Schumann)